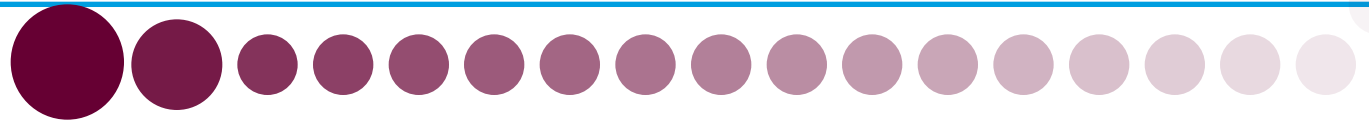




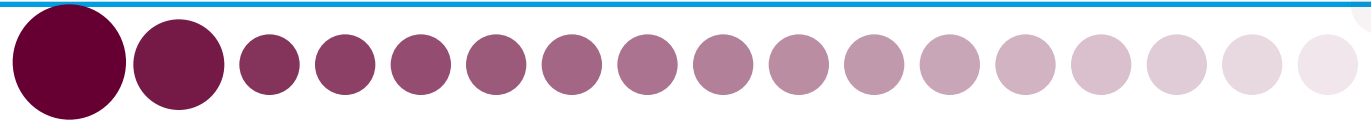
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
TÄTERARBEIT HÄUSLICHE GEWALT e.V.



Beziehungsstalking nach Trennung und Häuslicher Gewalt

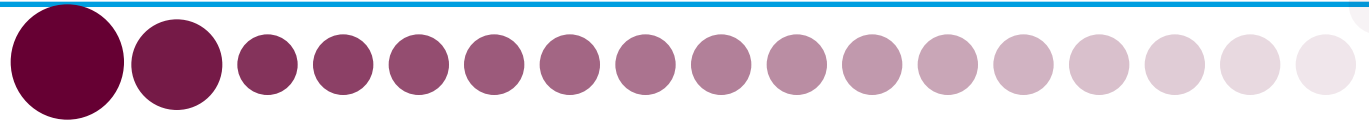
Fachtag in Bergisch-Gladbach 10.11.2016

.



Psychologie des Stalking

•



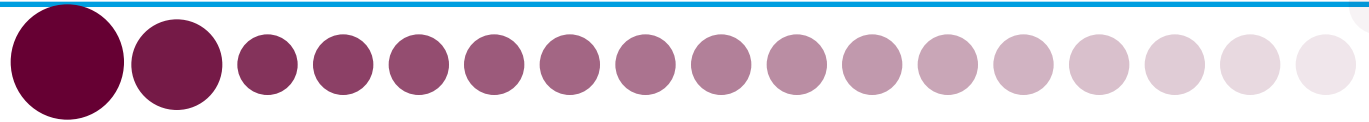
Definition I

Stalking = ...

„... das willentliche, wiederholte Verfolgen oder Belästigen einer Person, deren physische und psychische Unversehrtheit und Sicherheit dadurch bedroht wird“

engl. für „Pirschjagd“



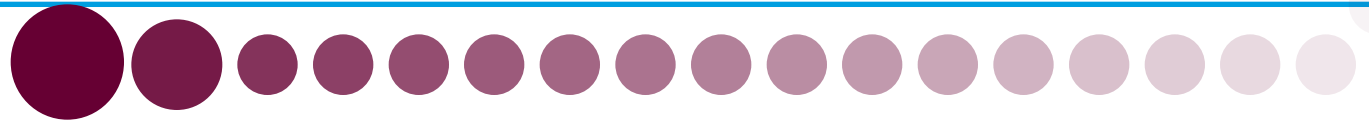


Definition II

Strukturell drei Hauptelemente

- die Handlung ist gewollt (intentional)
- explizite oder implizite Bedrohung
- resultierende Furcht/ Angst





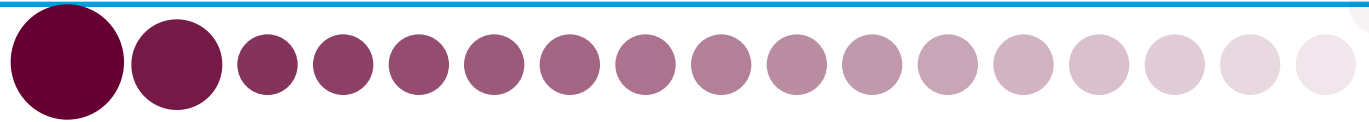
Definition III

Verwandtes Konzept

Erotomanie

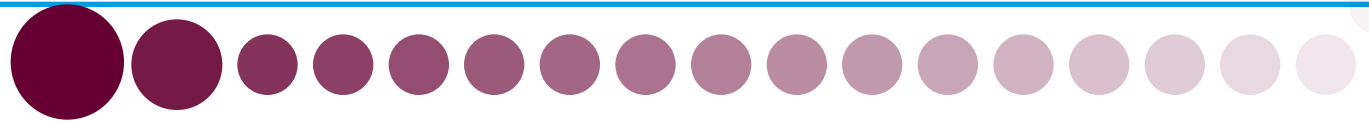
(Paranoia erotica, deClérambault-Syndrom, Liebeswahn)





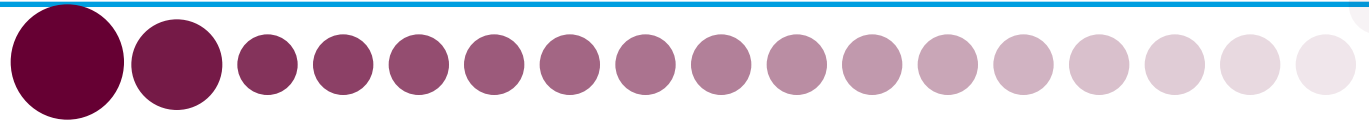
Verhaltenskategorien

- Hyperintimität, exzessives Interesse an Beziehung
- Annäherung, Beobachten, Nachfolgen
- Invasion, Betreten des Privatgeländes, Wohnung
- Ausspionieren von Angehörigen, Bekannten
- Verängstigen und Belästigen
- Bedrohen und Kontrollieren
- Aggression, Gewalt (auch sexuelle)



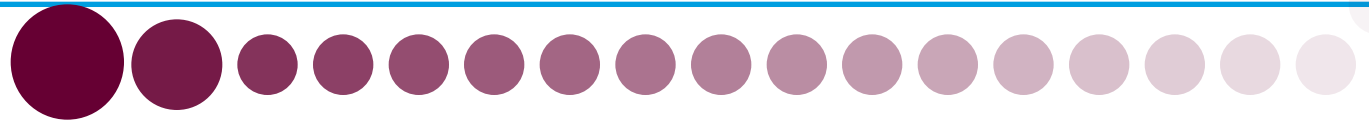
Verbreitung und Vorkommen I - Lebenszeitprävalenz

- leichtes Stalking (kurze Dauer, wenig bis keine Angst): 23-25%
- mittelschweres Stalking (variable Dauer, Gefühl von Furcht): 11-13%
- extremes Stalking (lange Dauer, Angst vor schwerer Gewalt): 5-7%
- Verfolgungsdauer: zwischen 1 Monat und 20 Jahren,
durchschnittlich 28 Monate



Erklärungsmodelle – Bindungstheorie

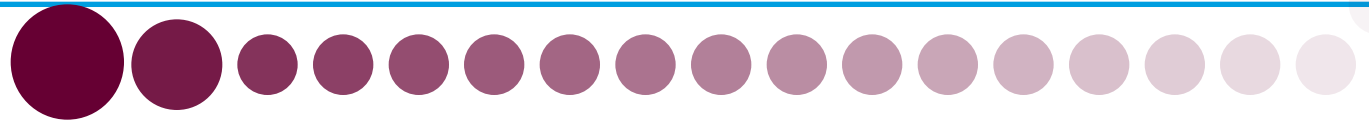
- misslungener Aufbau einer stabilen und vertrauensvollen Bindung an die primären Bezugspersonen (unsichere Bindung)
- „Arbeitsmodell“ für Beziehungen im späteren Leben
- pathologische Bindungs- und Beziehungsmuster im Erwachsenenalter
- Auslöser: aktuelle Ereignisse, die einen Bezug zur frühen Bindungsgenese aufweisen



Verbreitung und Vorkommen II - Täter-Opfer-Konstellation

- 70-80% der Betroffenen weiblichen Geschlechts,
analog circa 80% der Täter männlichen Geschlechts
- bei schweren Ausprägungen sind vier von fünf Tätern männlich



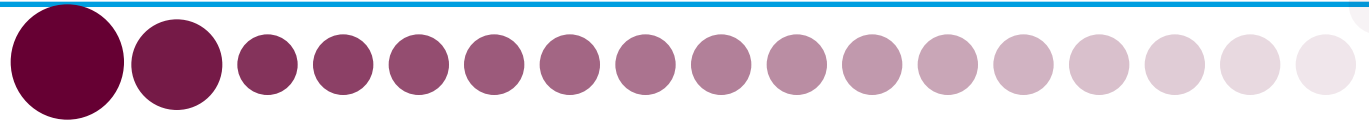


Verbreitung und Vorkommen III

Beziehungskonstellation Zielperson/ Stalker

- in circa 90% der Fälle kennen sich Opfer und Täter persönlich
- circa 50% der Stalker sind ehemalige Intimpartner
- des Weiteren: Bekannte/r, Arbeitskollege/in Freund/in, Ex-Partner/in



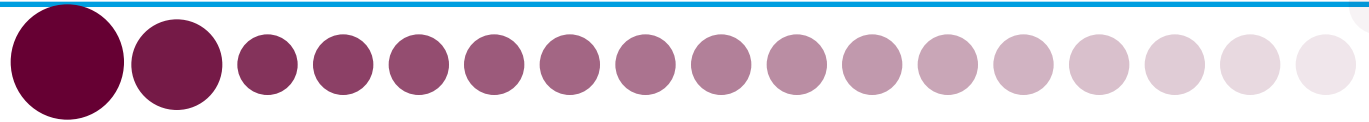


Verbreitung und Vorkommen IV

Orte des Stalking

Zu Hause	88.5%
Arbeitsplatz, Uni, Schule	64.8%
Unterwegs	52.9%
Freizeit	38.4%
Erledigung von Alltagsdingen	37.5%

Darmstädter Stalking Studie (DSS, 2005)

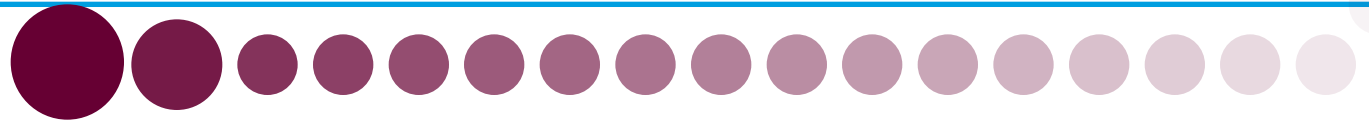


Erklärungsmodelle – Bindungstheorie

- misslungener Aufbau einer stabilen und vertrauensvollen Bindung an die primären Bezugspersonen (unsichere Bindung)
- „Arbeitsmodell“ für Beziehungen im späteren Leben
- pathologische Bindungs- und Beziehungsmuster im Erwachsenenalter
- Auslöser: aktuelle Ereignisse, die einen Bezug zur frühen Bindungsgenese aufweisen

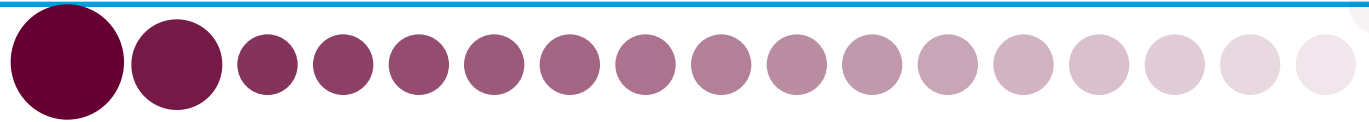


BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
TÄTERARBEIT HÄUSLICHE GEWALT e.V.



Zusammenhang Stalking & Häusliche Gewalt



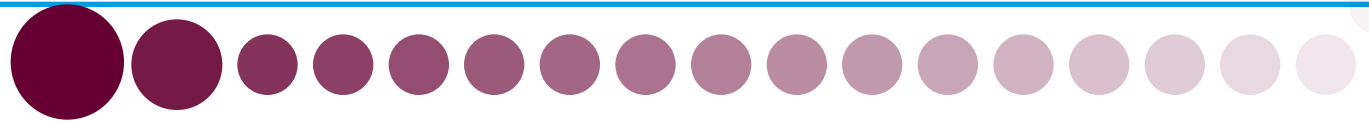


Häusliche Gewalt ...

- (1) körperliche
- (2) sexualisierte
- (3) psychische

... Akte der Aggression gegen einen Partner innerhalb einer ehelichen, eheähnlichen oder partnerschaftlichen Beziehung

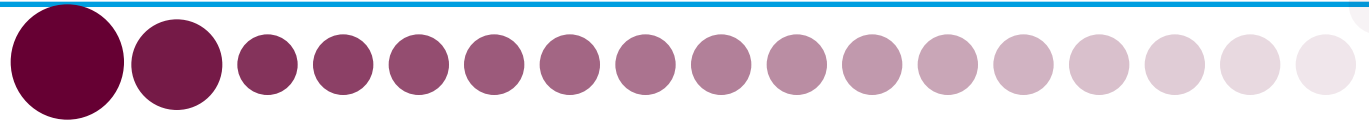




Berührungspunkte der Phänomene

50% aller Stalking-Vorfälle ereignen sich zwischen Ex-Partnern
(Sheridan & Blaauw, 2002)

75% dieser Beziehungen sind vor Beendigung gewaltgeprägt
(Douglas & Dutton, 2001; Tjaden & Thoennes, 1998, Voß, Hoffmann & Wondrak, 2006)



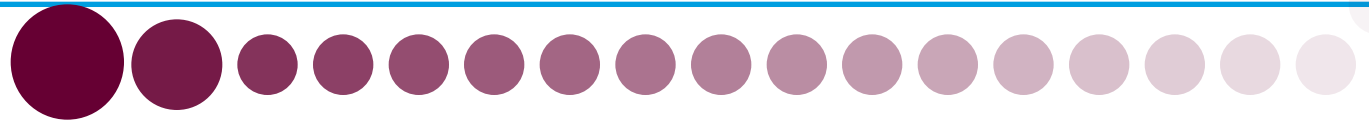
Berührungspunkte der Phänomene

Ex-Partner-Stalking wird häufig von Gewalt begleitet

(James & Farnham, 2002; Mullen et al., 2000)

... insbesondere, wenn es in vorheriger Beziehung zu Häuslicher Gewalt kam

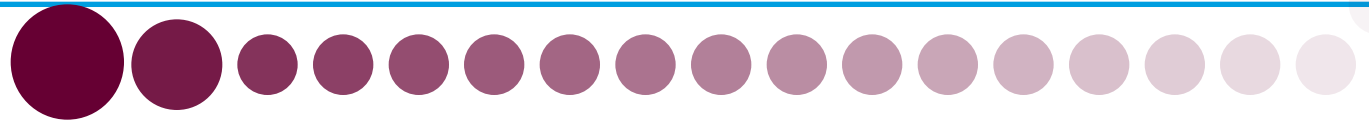
(Baldry, 2002; Coleman, 1997, Voß, Hoffmann & Wondrak, 2006)



Stalking als Weiterführung Häuslicher Gewalt?

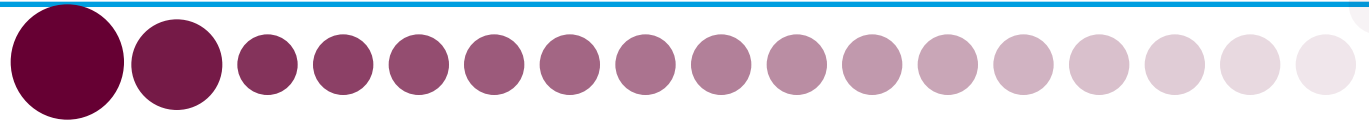
*Unterschiede zwischen Ex-Partnerstalkern und
Häuslichen Gewalttätern?*





Studie

- *Design:* quasi-experimentell mit Kontrollgruppe
- *Teilnehmerinnen:* 150 Frauen mit Erfahrungen mit Stalking und/ oder Häuslicher Gewalt
- *Erhebung:*
Charakteristika der Paarbeziehung und der Partner;
frühere Gewalterfahrungen; Auswirkungen des Erlebten;
Verhaltensweisen des Ex-Partners während der Beziehung
(11 Kategorien)



Beziehungs-Verhaltensweisen

Kontrolle

„Ängstliche“ Bindung

Ärger/ Eifersucht

Liebesbeweise

Einschüchterung

Isolation

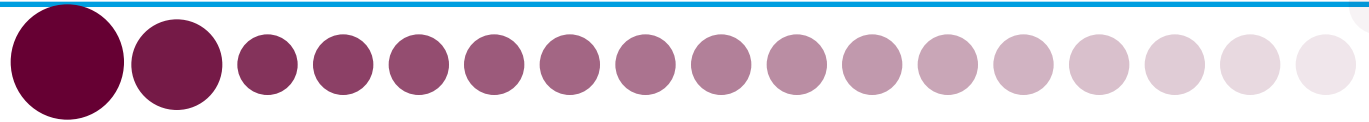
körperliche & sexuelle Gewalt

falsche Versöhnung

Erpressung

narzisstische Bedürfnisse

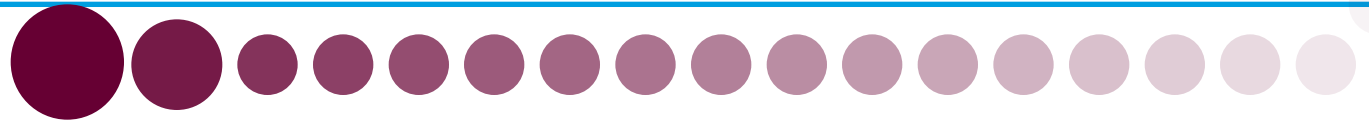
Kritik



Zentrale Fragestellung:

Gibt es Kategorien von Beziehungs-Verhaltensweisen, die eine Unterscheidung der Phänomene Stalking und Häusliche Gewalt ermöglichen?





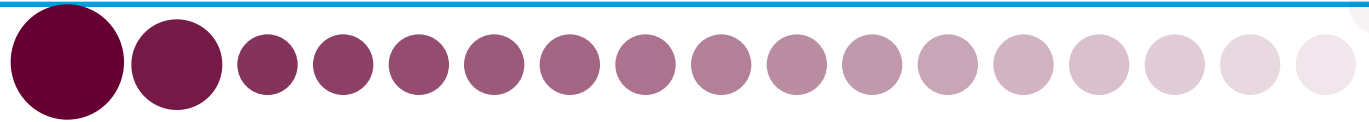
Verhaltenskategorien bei *Stalking*

- „Ängstliche“ Bindung und Falsche Versöhnung -

Verhaltenskategorien bei *Häuslicher Gewalt*

- Alle Kategorien mit Ausnahme von „Ängstliche“ Bindung und Falsche Versöhnung -

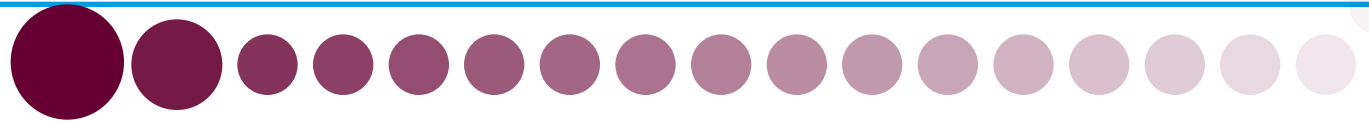




Zusammenfassung

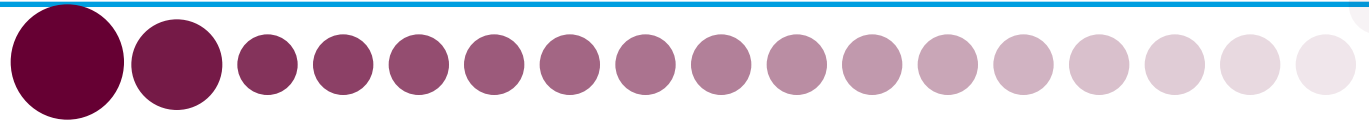
- Stalker: defensives Beziehungs-Verhalten
(Versöhnungsversuche, Äußerung von Ängsten)
- Häusliche Gewalttäter: offensives Beziehungs-Verhalten
(Einschüchterung, Isolation)
- Stalker, der bereits während Beziehung gewalttätig war:
offensives als auch defensives Beziehungs-Verhalten





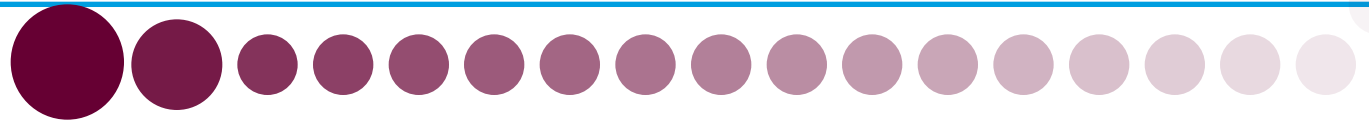
Stalking nach gewaltgeprägten Beziehungen

- möglicherweise Weiterführung Häuslicher Gewalt
- primär zur Befriedigung v. Macht- & Kontrollbedürfnissen
- Ziel: Kontrolle über Ex-Partner
- Einschüchterung, Isolation, Kontrolle des Partners während der Beziehung, aber auch „defensives“ Verhalten
- häufig Gewaltanwendung während des Stalking



Stalking nach gewaltfreien Beziehungen

- möglicherweise keine Überschneidung mit Häuslicher Gewalt
- primär aus obsessivem Verlangen
- Ziel: Reaktivierung der Beziehung
- „Ängstliches“ Bindungsverhalten und „falsche“ Versöhnungsversuche während der Beziehung
- selten Gewaltanwendung während des Stalking

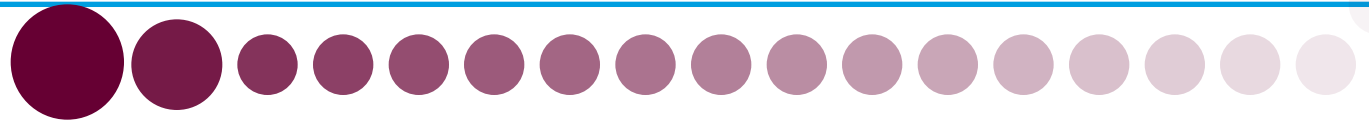


Fazit

- Häusliche Gewalttäter werden wahrscheinlich nur dann zu Stalkern, wenn sie bereits während der Beziehung „defensives“ **Beziehungs-Verhalten** gezeigt haben
- Lediglich das Stalking nach Beendigung einer gewaltgeprägten Beziehung kann als **Weiterführung Häuslicher Gewalt** verstanden werden
- **Infragestellung** der Einheitlichkeit der Gruppe der Ex-Partnerstalker



BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
TÄTERARBEIT HÄUSLICHE GEWALT e.V.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

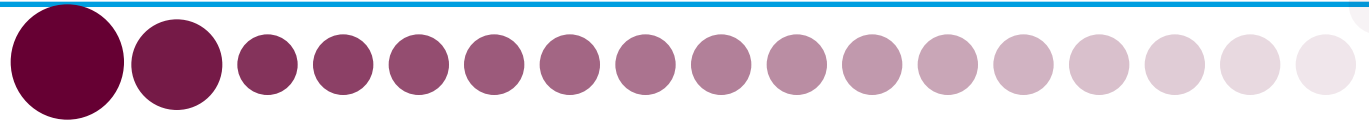
Dr. Heike Küken-Beckmann
Institut für Rechtspsychologie Rhein-Main
Bad Nauheimer Str. 4
64289 Darmstadt
Tel.: 06071-739150 Fax: 06071-739151
www: ir2m.de
Email: kueken-beckmann@ir2m.de



Institut für Rechtspsychologie Rhein-Main

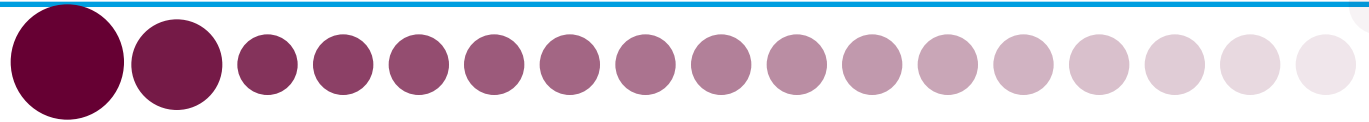


BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
TÄTERARBEIT HÄUSLICHE GEWALT e.V.



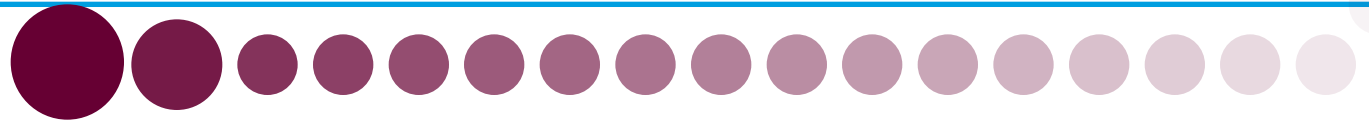
Häusliche Gewalt, Stalking & Familiengerichtsverfahren





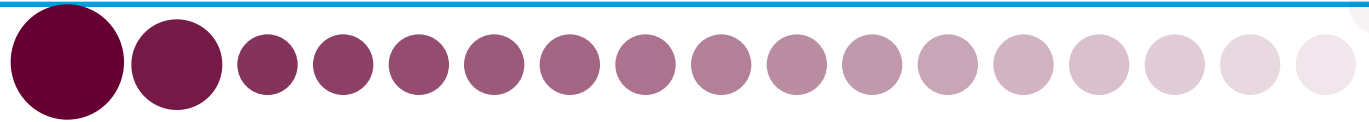
Häusliche Gewalt, Stalking und Familiengerichtsverfahren (Voß, 2011)

- Internetbefragungen von Personen, die Opfer von Stalking-Handlungen waren
(Studie 1: 473 Teilnehmer/ Studie 2: 209 Teilnehmer)
- deutlich erhöhtes Gewaltpotential in Nachtrennungsphase, wenn gemeinsame Kinder vorhanden sind
- insbesondere bei Sorgerechtsstreitigkeiten Anstieg der Gefahr einer Eskalation der Gewalt (auch gegenüber dem Kind)



Häusliche Gewalt, Stalking und Familiengerichtsverfahren (Voß, 2011)

- informelle (von Partnern selbst oder über Beratung herbei geführte) Regelung Sorgerechtsverfahren: Schutzfaktor
- Neuer Partner der Kindesmutter: Schutzfaktor, neue Partnerin des Kindesvaters: kein Einfluss
- Häufig Instrumentalisierung des Kindes durch Stalker & Herabwürdigung der Kindesmutter

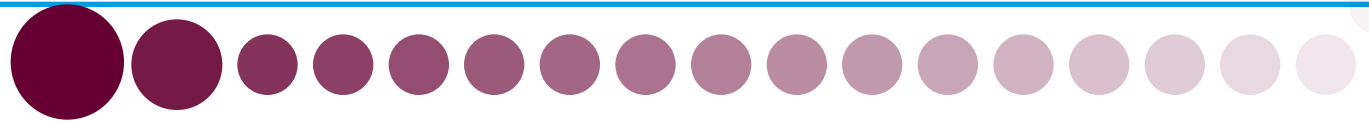


Häusliche Gewalt, Stalking und Familiengerichtsverfahren (Voß, 2011)

- Umgangskontakte zwischen Kind und Ex-Partner: deutlich geringeres Risiko für Stalking; keine Umgangskontakte: Intensivierung und Häufung von Stalking
- Veränderung der Motivationslage des Stalkers bei der Anwesenheit von Kindern: Verlust zweier Rollen, über die sich Stalker aufwerten und labiles Selbstwertgefühl stabilisieren konnte
- dennoch Gefahr der (Re)Vikimisierung von Mutter und Kind bei Umgangskontakten



BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
TÄTERARBEIT HÄUSLICHE GEWALT e.V.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Heike Küken-Beckmann
Institut für Rechtspsychologie Rhein-Main
Bad Nauheimer Str. 4
64289 Darmstadt
Tel.: 06071-739150 Fax: 06071-739151
www: ir2m.de
Email: kueken-beckmann@ir2m.de



Institut für Rechtspsychologie Rhein-Main